**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 37 (1933-1934)

Heft: 6

Rubrik: Aerztlichger Ratgeber

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es ist außerdem auch für normale Kinder schwierig, in späteren Jahren wieder umzuler= nen. Man hat zahlreiche Fälle zu verzeichnen, die Beweise dafür erbringen. Besonders die Kon= sonantenzusammenstellungen gl und bl bereiten vielen Kindern Schwierigkeiten; sie erleichtern sich das Sprechen, indem sie br und ar benuten. Die Eltern lachen über die grünen Brätter an den Bäumen, das Brasen der Trompeten und bedenken nicht, daß sie ihrem Kinde einen schlech= ten Dienst erweisen, wenn sie diese Zungenträg= heit durchgehen lassen. Es ist dringend zu raten, daß derartige Zungenschwierigkeiten mit aller Energie bekämpft werden, denn was in der Jugend leicht zu erreichen ist, macht späterhin große Mühe.

Es sei dabei nur daran erinnert, daß vom 6. Jahre an die Schule ihre Anforderungen gelztend macht. Soll der gesamte Lehrstoff bewälztigt und der Lehrplan richtig eingehalten werzden, kann die Schule nicht erst damit beginnen, die Kinder richtig sprechen zu lehren. Hier muß vielmehr das Elternhaus entsprechend vorzarbeiten.

Es sei nun mit diesen Zeilen nicht gesagt, daß die Eltern vom ersten Sprechversuche an energisch das Kind anweisen sollen, das Lallen zu unterdrücken; mag unser Kleinchen noch ein Weilchen die Worte falsch sprechen. Mütter und Erzieher aber dürfen diese Torheit nicht mitmachen, sondern müssen die Worte richtig wieserholen. Es ist das nur zum Besten des Kindes.

# Aerztlicher Ratgeber.

Von Dr. W. H.

Die Berhütung der Zuderfrankheit.

Die Sterblichkeit an Zuckerkrankheit ist in den letzten Jahren erheblich angestiegen. In Preußen betrug sie in den Jahren 1911 bis 1915 das sechsfache gegenüber den Jahren 1877 auf 1885. Dieses Unwachsen wurde nicht nur in der Großstadt beobachtet, sondern im ganzen Staat. Die Sterblichkeit an Zuckerkrankheit kommt in der Todesursachenstatistik nicht vollständig zum Ausdruck, da oft andere Krankheiten als Todes= ursachen angegeben werden. In Amerika ster= ben zwei Prozent der Bevölkerung an Zucker= frankheit. Die Ursache der Zunahme der Zukferfrankheit ist darin zu suchen, daß das durch= schnittliche Lebensalter heute höher ist als frü= her. Es gab auch schon früher viele Zucker= franke. Die Zuckerkrankheit ist aber vor allem eine Krankheit des höheren Alters. Früher haben viele Menschen nicht das Alter erreicht, in welchem die Krankheit ausbricht. Dr. Sehlstedt weist auf die Beziehungen hin, die zwischen Fettsucht und Zuckerkrankheit bestehen, wobei es sich hauptsächlich um Überfütterungsfettsucht handelt. Bei der Entstehung der Zuckerkrank= heit spielt die Erblichkeit eine große Rolle, sie ist eine ausgesprochene Familienkrankheit. Es sind jogar 8—10 Mitglieder einer Familie als zucker= frank festgestellt worden. Die Zahl der belaste= ten Verwandten ist noch höher anzuschlagen, da diejenigen nicht mitgezählt sind, die zwar schon die Anlage in sich tragen, bei denen aber die Krankheit noch nicht zum Ausbruch gekommen ist. Zur Verhütung der Zuckerkrankheit wird ärztlicherseits vorgeschlagen, den Genuß von Kohlehydraten einzustellen und die Süßigkeiten weitgehend zu untersagen, insbesondere jede fett= mehrende Überfütterung unbedingt zu verhin= dern. Hinsichtlich der Lebensweise wird vor alem überwiegend körperliche Betätigung unter Vermeidung stark geistiger und seelischer Anspannung empfohlen.

# Farbenwirkung und Appetit.

Appetit und Magenabsonderung werden durch äußere Sinneseindrücke stark beeinflußt. Ein schön gedeckter Tisch, eine hübsch angerichtete Speise erhöhen Appetit und körperliches Wohlbehagen. In den Gaststätten legt man bei der Ausstattung der Räume Wert auf die Farbe der Wandbekleidung, der Möbel, der Teppiche und der Lampenschirme. Gelbe und rote Farben regen den Appetit an, blaue und grüne dagegen hemmen die Eklust. Bekannt ist schon längst, daß das seelische Verhalten des Menschen durch Farben beeinflußt wird. Blaues und grünes Licht wirkt auf Kranke meist beruhigend, rotes und gelbes Licht dagegen anregend, ja sogar erregend.

### Die medizinische Bedeutung der Influenz= strahlen.

Die Strahlenbehandlung hat in der Medizin eine große Ausdehnung erlangt. Während Köntgenftrahlen als Reiz im Sinne des Abbaues wirken, sind Hochfrequenzstrahlen von großer Bedeutung durch ihre wiederherstellende Ausbaufunktion. Gesunde können dadurch aufgefrischt werden in anspannender Berufskätigkeit, wie man das nur sonst in klimatisch günstiger Höhensluft oder an der See zu erzielen imstande ist. Im Sinne der Regeneration wirken auch die Influenzstrahlen, die durch die Influenzmaschine erzeugt werden. Die auf Reibungselektrizität beruhende Influenz unterscheidet sich von der galvanischen Elektrizität durch ihre hohe Spannung bei äußerst geringer Stromstärke. Mit diesen Strahlen hat in der Krankenbehandlung Prof. Dr. Kahel-Hirsch, Berlin, sehr gute Ersolge erzielt. Sie wirken beruhigend auf die Nersven und sind schmerzlindernd. Man kann sich

felbst von der überaus günstigen und wohltuensden Wirkung der Strahlen überzeugen, wenn man mit der Elektrode den Rücken entlang fährt. Akute Neuralgien, wie zum Beispiel die nach Grippe auftrekenden Kopfschmerzen, heilen nach 2 dis 3 Bestrahlungen mit Influenzstrahlen, während chronische Neuralgien eine längere Behandlung erfordern. Die nervenberuhigende Funktion ist gerade in unserer gegenwärtigen Beit der häufigen Nervenüberreizung ein besonderes Anwendungsgebiet der Influenzstrahlen. Damit ist auch ohne weiteres verständlich, daß dieselbe gute Wirkung auch bei Schlaflosigkeit erzielt wird.

## Bücherschau.

"Kinge Kinge Kose", ein Liederbuch für die Schweizerkinder, ihre Mütter und Lehrer von Carl Heß. Mit Bildern von K. Dürrwang, in hübscher Geschenkausstattung Fr. 2.60. Verlag Helbing u. Lich=

tenhahn, Basel.

Für unsere Schweizerkinder von 5 bis 10 Jahren und ihre Mütter wüßten wir kein hübscheres Weihenachtsgeschenk als dieses soeben in neuer Ausgabe erschienene Büchlein. Eine reiche Auswahl altvertrauter und guter neuer Lieder und Verslein, alles mit leicht singbaren ein= und zweistimmigen Melodien verssehen. Sochdeutsch und namentlich schweizerdeutsch in allen Mundarten unseres Landes.

Mit Necht schreibt ein Freund dieses Büchleins: Man blättert und blättert in diesem prächtig ausgesstatteten Buche, und jede Seite bringt wieder neues Entzücken. Wie Sonnenschein und Kinderglück leuchstet es aus diesen Noten, Versen, Keimen und Bildern

jeraus!

Das Büchlein kommt gerade zeitig genug, damit die Mutter ihre Kleinen noch ein frohes Weihnachtsliedlein daraus lehren kann, es sei bestens empsohlen.

Rudolf von Tavel: "Weischter und Ritter". Verlag von A. France A.-G. Bern. Preis 9 Fr. E. E. Ein neuer berndeutscher Roman von Rudolf

E. E. Ein neuer bernbeutscher Koman von Kudolf v. Tavel bedeutet immer ein Ereignis in der schweizgerischen Literatur. Wir dürfen auch dieses neue Werk lebhaft begrüßen. Es entrollt ein interessantes Stück Berner Geschichte und stellt eine Persönlichkeit in den Mittelpunkt, die zur Zeit der Resormation viel von sich reden machte. Es ist der Nesormation viel von sich reden machte. Es ist der Dichtermaler Rikolaus Manuel. Sein Aussteg führen, geben zugleich ein ausgezeichnetes Spiegelbild der bewegten Jahre, die auch sür die Sidgenossen bedeutungsvoll wurden. Bie der Dichter dies alles uns erzählt in seinem Dialekt, verdient Bewunderung. Es ist wiederum eine vaterländische Tat, die er vollbracht hat. Danken wir ihm dafür, indem recht viele auf Weihnachten nach diesem stattlichen Bande greifen.

Meinrad Lienert: "Das Glöcklein auf Rain." Verlag Huber u. Co., Frauenfeld. Preis Fr. 8.—. E. E. Der Koman, der fürzlich in der "N.3.3." erschienen ist, liegt nun in einem stattlichen Bande der Gerschienen ist, liegt nun in einem stattlichen Bande der Er wird der begeisterten Lesergemeinde Lienerts hochwillsommen sein. Denn was schon immer an des Schwyzers Wesen geschätzt wurde, sein Humor, der heismatliche Ton, die klare Anschauung und die frische und natürliche Darstellungsweise — diese Vorzüge zeichnen auch das neueste Werk Meinrad Lienerts aus. Das Schicksal einer ganzen Familie wird den uns entsollt, und was da für bunte Ereignisse sich kreuzen, wie diel originelles und scharf gezeichnetes Volk über die Straße geht, sessellt den Leser den der ersten Seite an und zwingt ihn, dis zum Schluß mit klopfendem Herzen mitzugehen. Ein erquickendes Buch, das hoffentlich recht oft auf den Weihnachtstisch gelegt wird.

Heinrich Hanselmann: "Fröhliche Selbst= erziehung". Notapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich. Breis 2.50 Fr.

E. Zur Reihe seiner kurzen, populären Erzieshungsschriften fügt Hanselmann hier eine neue, die nicht minder lebhaft begrüßt werden wird wie die früheren. Es sind Dinge, die uns alle angehen und einem jeden zum Nuten werden können. In kurzen Kapiteln werden viele Einzelfragen erörtert, und zusdem keineswegs in trockener Weise. Die Weisheit quillt dem Versasser aus reicher Ersahrung. So wird nicht gepredigt, sondern wir werden an der Hand eines reisen Menschenkenners geführt. Er weiß, wie dornensvoll der Weg eines jeden ist.

Gottfried Fankhauser: "D'G schicht vom Wiehen achtschind". Bärndütsch erzellt. 3. Auflage. 188 Seiten. In Leinwand geb. Fr. 4.50.

Dieses Buch ist eine Fundgrube voll Gold und massiven Erzes für solche, die den Kindersinn lieben und ihn für sich bewahrt haben. Daß wir für die Kinderstube sowohl wie für die Sonntagkschule dies Büchslein in berndeutscher Mundart vor uns haben, ist einzigartig und wertvoll für Anfänger in dieser Reichsgottesarbeit. Mit Jubel möchte ich es allen kinderliebenden Lehrern und Lehrerinnen zum Anschaffen empsehlen.

Redaktion: Dr. Ern st Cschmann, Bürich 7, Kütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) Inberlangt eingesandten Beisträgen muß das Kückporto beigelegt werden. Druck und Berlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.